

fragte er kurz. Mozart entschuldigte sich mit der Nothwendigkeit der Reise und versprach, sich nach seiner Rückkunft sofort daran zu machen.

Seine Gesundheit war durch die allzuvieler Arbeit, die er sich aufgebürdet, untergraben, und als er, in seinem Heim wieder angelangt, an dem Requiem komponierte, da überkam es ihn wie eine Ahnung, daß er diese Totenmesse wohl für sich selbst schreibe.

Die geheimnisvolle Art, wie es bei ihm bestellt worden war, that ihr Übriges, ihn glauben zu machen, daß ihn der Himmel selbst an sein Ende mahnen wolle.

Der Schleier, der diese Bestellung geheimnisvoll umwob, ist erst lange Jahre später gehoben worden. Ein Graf Wolfegg, der die Schwäche besaß, für einen Komponisten gelten zu wollen, ohne einer zu sein, hatte das Requiem beim Meister heimlich bestellt, um es für sein eigenes Werk ausgeben zu können. Das konnte Mozart freilich nicht wissen, und in seiner krankhaften Überreizung glaubte er fest an eine überirdische Mahnung.

Ohne sich Erholung zu gönnen arbeitete er an seinem Werk, und mit der Hast eines Sterbenden suchte er die Minuten auszunutzen, die ihm noch vergönnt waren.

Seine Ahnung hatte ihn nicht getäuscht. Noch ehe das Requiem vollendet war, rief ihn der Herr der Heerscharen aus diesem Leben ab.

Am 5. Dezember 1791 schlossen sich seine treuen Augen für immer. Seine Seele flog empor zu den Gefilden der ewigen Harmonie, seine Werke blieben zurück als die Brücke, die den Menschen in das Reich des Göttlichen hinüberführt.

Von den Innnen.

Ein Stückchen Weißbrot mit Honig ist für dich ein feiner Bissen, und mit Vergnügen leckst du den süßen Saft aus dem Topfe. Aber so gerne du den Honig verzehrst, so sehr meidest